

Protokoll der 1.Sitzung der FAG Erschliessung und Informationsvermittlung des GBV

am 13.6.2003 in Hamburg-Harburg, 11.00 - 15.45 Uhr

Teilnehmer: Frau Block, Herr Diedrichs, Frau Feldsien-Sudhaus, Herr Hapke, Frau Junger, Herr Müller-Dreier, Frau Richter, Herr Schwartz, Herr Simanowski, Frau Wischermann

Protokoll: Herr Hapke

TOP 1: Formalia, Genehmigung der Tagesordnung

Frau Feldsien als Einladende und noch bis 16.6. amtierende kommissarische Sprecherin des Fachbeirates begrüßt die Anwesenden und übernimmt die Sitzungsleitung.

Die Tagesordnung wird wie folgt festgelegt:

- TOP 1 Formalia, Genehmigung der TO
- TOP 2 Aufgabenstellung der FAG sowie Klärung der Einbindung der UAGs
- TOP 3 Wahl des/der Sprechers/in
- TOP 4 Entwicklung von Bibliotheksportalen
- TOP 5 Verschiedenes

TOP 2: Aufgabenstellung der FAG sowie Klärung der Einbindung der UAGs

Herr Diedrichs erläutert aus Sicht der VZG die Idee zur vom Fachbeirat im letzten Jahr vorgeschlagenen FAG Erschliessung und Informationsvermittlung, die die bisherigen FAGs Formate und Sacherschliessung ersetzt. Fragen der Benutzung haben bei der bisherigen Arbeit oft zu wenig Berücksichtigung gefunden, so dass die FAG EI hinsichtlich einer Querverbindung zwischen Erschliessung und Benutzung versuchen soll, Strukturen zu entwickeln, die auch den Endkunden und Nutzer des GBV berücksichtigen. Die Wahrnehmung ihrer Richtlinienkompetenz sei die wichtigste Aufgabe der FAG nicht die Diskussion von Detailfragen. Die FAG habe darauf zu achten, dass wichtige Themen nicht brach liegen. Beschlüsse der FAG werden vom Fachbeirat abgesegnet, der gegebenenfalls auch einen Beschluss der Verbundleitung bewirken kann.

Am Beispiel des Themas "**Serienhauptaufnahmen**" werden die Aufgaben der FAG und Versäumnisse der Vergangenheit diskutiert. Dabei wurde deutlich, dass zu diesem Thema zu wenig Überzeugungs- und Aufklärungsarbeit geleistet wurde, um die Verbundbibliotheken durchgehend vom vorgeschlagenen Procedere der VZG zu überzeugen. Andererseits können bei diesem Thema auch historisch erklärbare Vorbehalte (Verbundzusammenführung mit dem Norddeutschen Bibliotheksverbund mit Priorität für NBV-Serien) bzw. Bedenken gegen Online-Arbeit mit der ZDB (begründet durch Erfahrungen mit der alten ZDB in Vor-Pica-Zeiten bzw. in der Notwendigkeit, eigene Arbeitsroutinen umzustellen) eine Rolle spielen.

Die FAG beschliesst auf Vorschlag von Frau Junger, bis Mitte August einen kurzen Statusbericht zum Sachstand und zur Problematik (VZG + Zentralredaktion Formalerschliessung) sowie eine Handreichung (Fr. Richter / Fr. Berger) erstellen zu lassen. In den Statusbericht sollen auch vorhandene Zahlen zum Umfang der Serienbearbeitung im GBV einfließen. Die Handreichung sollte Informationen zur vereinfachten Arbeit mit parallelen Datenbanken mit der WINIBW2000 (Kopieren von Aufnahmen aus der ZDB in den GBV durch Makros) sowie die Skizzierung eines Muster-Geschäftsgangs enthalten, die auch Bibliotheks- und Erwerbungsleitern direkt zugänglich ist. Auf ihrer nächsten Sitzung wird die FAG dann zum Thema Serienhauptaufnahmen einen Beschluss fassen. Neben Aufwandsüberlegungen und Gesichtspunkten der Konsistenz der Verbunddatenbank hinsichtlich des Vorhandenseins von Dubletten durch Mehrfachaufnahmen in ZDB und GVK wird auch die Auswirkung auf den Nutzer besonders zu berücksichtigen sein.

Die Anbindung der vorhandenen und weiterhin geplanten **UAGs** Monographienbearbeitung und Zeitschriftenbearbeitung soll an die FAG EI erfolgen. Diese ist nach Ansicht von Herrn Schwartz als übergeordnete Instanz besser geeignet als die Zentralredaktion, die auch eine Überwachungsfunktion hinsichtlich der Einhaltung der Normen hat. Eine auch vorgeschlagene Zusammenlegung beider UAGs wird verworfen, da neben Katalogisierungsfragen auch die Erwerbung bei der Zeitschriftenbearbeitung angesiedelt ist und hier doch sehr deutliche Unterschiede zum Monographienbereich bestehen.

Die FAG beschliesst, Frau Feldsien zu bitten, die Sprecherinnen der beiden UAGs über das Fortbestehen der UAGs zu informieren und auf den kommenden Aufruf der FAG EI zur Neubesetzung vorzubereiten. Die FAG wird über Mailing-Listen einen Aufruf zur Neubesetzung der UAGs versenden. Bis Mitte August sollen sich auch neue Interessenten melden, gleichzeitig soll natürlich die Kontinuität gewahrt bleiben. Die bisherigen Sprecherinnen werden gebeten, offenen Aufgaben im Sinne eines zukünftigen Arbeitsplanes zu formulieren. Die Bildung einer UAG Sacherschliessung wird verworfen. Hier erscheinen projektorientierte Arbeitskreise als besser geeignet.

Nach Konstituierung der UAGs sollen auch die Arbeitskreise neu konzipiert werden. Frau Block legt ein Papier zu **Arbeitskreisen** im Bereich Katalogisierung vor, das in überarbeiteter Form dem Protokoll angehängt werden soll. Die FAG wird dazu bei der nächsten Sitzung einen Beschluss fassen. Arbeitskreise arbeiten mit konkretem Arbeitsauftrag zeitlich befristet und werden von der FAG EI eingerichtet. Sprecher eines Arbeitskreises sollte eine mit zentralredaktioneller Tätigkeit befasste Person sein, um die Kompetenz im jeweiligen Themenbereich verbundweit zu sichern; sie kann also der ZR aber auch einer Verbundbibliothek angehören, die an zentralredaktioneller Tätigkeit teilnimmt. Abschliessend sollte immer eine Informationsveranstaltung (Workshop) zum Thema für einen grösseren Teilnehmerkreis stattfinden. Die VZG wird eine Mailingliste für die FAG EI mit den UAGs und Arbeitskreisen einrichten.

Herr Hapke weist daraufhin, dass in der bisherigen Diskussion zur Aufgabenstellung der FAG ausschließlich Themen diskutiert wurden, die auch Thema der alten FAG Formate hätten sein können. Auf der nächsten Sitzung der FAG sollten auch die möglichen Aufgabenbereiche Benutzung, Informationskompetenz und Digitale Bibliothek diskutiert werden.

TOP 3: Wahl des/der Sprechers/in

Nach kurzer Abstimmung unter den Mitgliedern der FAG erklärt sich Frau Junger bereit, für das Amt der Sprecherin zu kandidieren. Sie wird einstimmig gewählt und übernimmt die Sitzungsleitung.

Kleinigkeiten zur Geschäftsordnung: Gäste haben bei FAG-Sitzungen kein Stimmrecht. Neben Herrn Schwartz (Zentralredaktion Formalschliessung) und Herrn Müller-Dreier (Zentralredaktion Sacherschliessung) wird eine Vertretung der VZG, in der Regel Frau Block, als Gäste an den Sitzungen teilnehmen. Die Einladung weiterer Gäste, z.B. die SprecherInnen der UAGs, ist möglich. Das Protokoll wird nach FAG-interner Abstimmung auf einer Website der FAG veröffentlicht. Herr Simanowski erklärt sich bereit, diese einzurichten. Auf der Website des GBV ist die neue FAG EI noch nicht präsent. Die VZG wird dies ändern.

TOP 4: Entwicklung von Bibliotheksportalen

Folien zur iPort-Veranstaltung der VZG am 27.5. finden sich im Netz: <http://www.gbv.de/du/info/vzgpubl.shtml>. Die anscheinend parallel statt gefundene Implementation von SISIS-Elektra für öffentliche Bibliotheken im GBV erfolgte nach Erläuterung von Herrn Diedrichs ohne grossen Arbeitsaufwand seitens der VZG. SISIS hatte sich an die VZG gewandt, ob es die eigene Portal-Lösung Elektra für öffentliche Bibliotheken auf einem GBV-Server installieren dürfe. Das HBZ hatte seine Digitale Bibliothek Beteiligten der Deutschen Internetbibliothek zu günstigen Konditionen angeboten. Als positiver Nebeneffekt wurden durch diese Aktion des GBV wiederum die Aktivitäten der iPort-Gruppe bei Pica beschleunigt. Die VZG hat einen Vergleich von 4 Portallösungen vorgenommen: metalib (Aleph500), ips(Digitale Bibliothek NRW/ihs), Elektra (SISIS), iPort (OCLC/PICA). Metalib funktioniert gut, ist aber sehr teuer. Nachteil ist hier ebenso wie bei der IHS- und SISIS-Lösung die Anbindung an Pica-Service-

Komponenten, die extra bezahlt werden muss. Der Vorteil von iPort als Entwicklung aus einer Hand enthält diese, so werden Neuerungen im Bestellsystem von Pica auch in iPort nachvollzogen.

iPort erfüllt als integrierende Oberfläche nach Ansicht der VZG das Konzept des GBV zur Elektronischen Bibliothek aus dem Jahre 2000. Lokal soll eine sofort einsetzbare Standardversion installiert werden. Eine Kostenliste für Bibliotheken (Konsortialvertrag) liegt auf dem GBV-Server vor (<http://www.gbv.de/du/pdf/konzept.pdf>). Die Aufgabe der FAG wird es sein, die Entwicklung zu beobachten, aber eventuell auch Empfehlungen für diese Standardversion zu erarbeiten.

Nachtrag : Eine Ausarbeitung von Empfehlungen zum Einsatz von iPort erfolgt in enger Abstimmung mit den KollegInnen der FAG TI. Am 24.6. wird ein Vertreter der FAG TI am iPort Version 3.2 Installations-Workshop in Göttingen teilnehmen. Mit Verfügbarkeit der neuen, in wesentlichen Punkten geänderten Version 4.0 (voraussichtlich 10/2003) wird ein weiterer Workshop durch die Verbundzentrale durchgeführt (Information Herr Ledwon/VZG).

TOP 5: Verschiedenes

Frau Wischermann fragt nach dem **OPC4**, der für manche Bibliotheken immer noch nicht einsetzbar ist: Es werden bei Mehrfachexemplaren nicht alle Exemplarsätze eines Titels angezeigt. Ferner funktioniert die Sortiermöglichkeit nach Relevanz nicht, sollte daher den Benutzern besser gar nicht angeboten werden.

Die nächste PSI-Version, die auch Grundlage von OPC4 ist, wird als Sekundär-Aktionsmöglichkeit die alphabetische Sortierung einer limitierten Set-Liste in Kurzanzeige enthalten.

Problematisch bei der OPC4-Recherche ist zur Zeit z.B., dass physikalische Erscheinungsform und bibliographischer Status nicht klar getrennt sind. So suggeriert die Oberfläche unter Umständen, dass eine Recherche nach Stichwörtern im Zeitschriftentitel möglich ist bei gleichzeitiger Einschränkung bei den Such-Optionen auf Online-Dokumente. Das Ergebnis sind aber null Treffer, obwohl elektronische Zeitschriften im Katalog vorhanden sein können. Herr Diedrichs wird ein internes Papier zur Problematik der Kategorie 0500 der FAG zur Verfügung stellen.

Herr Hapke fragt nach der Möglichkeit, den lokalen Katalog automatisch mit **elektronischen Dokumenten (besonders E-Journals und E-Dissertationen) aus der ZDB und DDB** zu versorgen, wie es als Projekt an der SUB Hamburg realisiert wurde. Dazu muss die VZG zunächst die aufgrund der Umstellung auf CBS4 unterbrochene Versorgung mit Fremddaten wieder ans Laufen bekommen. Die Integration der EZB ist nach Herrn Diedrichs auch vorher möglich, wenn die VZG eine Liste der ZDB-Nummern der gewünschten EZB-Titel erhält.

Herr Diedrichs informierte darüber, dass die VZG anstrebt, über Fremddaten und Konkordanzen möglichst alle Titel der Verbunddatenbank mit DDC-Notationen zu versehen. Er schlug vor, dafür zu gegebener Zeit einen Arbeitskreis einzurichten.

Termine: Die Verbundkonferenz findet am 3. September 2003 ab 9 h in Greifswald statt. Die nächste Sitzung der Verbundleitung ist der 11. November 2003.

Als **nächster Sitzungstermin der FAG EI** wird Dienstag, der **2. September 2003**, um 15 Uhr in Greifswald vorgesehen.

Für das Protokoll: Hapke, 27.6.2003